## Fünfundzwanzigstes Capitel.

Die Zeit meines Brautstandes hatte ihr Ende erreicht, und ihre letzten Stunden waren gezählt. An ein Hinausschieben des Trauungstages war nicht mehr zu denken und alle Vorbereitungen bereits getroffen. Ich wenigstens hatte nichts mehr zu thun: meine Koffer waren gepackt, verschlossen und in einer Reihe aufgestellt. Morgen um diese Zeit waren sie schon weit auf dem Wege nach London und ich desgleichen, oder vielmehr nicht ich, sonpern eine gewisse Jane Rochester, eine mir unbekannte Person. Nur die Adressen hatte ich noch aufzukleben; sie lagen in vier Exemplaren auf meiner Commode. Mr. Rochester hatte selbst die Worte: »Mrs. Rochester, ***Hotel London,« darauf geschrieben, allein ich konnte mich nicht entschließen sie auf die Koffer zu befestigen. Mrs. Rochester! Eine solche gab es ja gar nicht; die sollte erst morgen nach acht Uhr Früh auf die Welt kommen und ich wollte erst ihre wirkliche Ankunft erleben, bevor ich sie in den Besitz ihres Eigenthums einsetzte. Genug daran, daß in jenem Closett, gegenüber von meinem Ankleidetische, Kleider, die, wie man behauptete, ihr gehörten, meinen schwarzen Rock und meinen Lowooder Strohhut verdrängt hatten; denn jener Brautanzug, das perlgraue Seidenkleid, der kostbare Schleier waren nicht mein Eigenthum. Ich schloß das Closett, um das unheimliche Gewand aus den Augen zu bekommen, welches in der späten Abendstunde — es war neun Uhr — gespenstisch in meine Stube herüberschimmerte. »Ich will dich